

Begonnen hat die Maßnahme mit einem kompletten Rückbau bis auf den Rohbauzustand. Gerade die Arbeiten im Untergeschoss waren mit Blick auf die niedrige Deckenhöhe und vorangegangene Umbauten schwierig. So musste die Belüftung für die WC-Anlage in dem Bereich umgeplant und neu geordnet werden. Teilweise mussten die Leitungen aus 80 cm starken Beton herausgeholt werden. Auch der Brandschutz wurde nach den neusten Vorgaben ertüchtigt. Das Untergeschoss verfügt nun über ein Lehrer-WC, Dusche und Putzraum. Neu ist im Erdgeschoss ein Behinderten-WC, dazu kommen noch Schüler-WC, Sanitäts- und Putzraum.

100. Geburtstag von Emil Rosa Vom Einwanderersohn zum Musikdirektor

Emil Rosa würde am Samstag 100 Jahre alt werden. Er leitete mehrere Jahrzehnte lang die Stadtkapelle Oberkirch.

Karl Rosa, der Vater von Emil, stammte aus Thiene in der Provinz Vincenza. Er war einer der vielen norditalienischen Zuwanderer, die um 1900 in den deutschen Südwesten kamen und hier vor allem im Baugewerbe und in Steinbrüchen arbeiteten. Auch Karl Rosa war von Beruf Steinhauer. 1901 heiratete er Katharina Duffner aus Zell-Weierbach. Das Paar ließ sich in Oberkirch nieder, wo am 6. Dezember 1914 Sohn Emil zur Welt kam. In schriftlichen Quellen tauchen Vater und Sohn gelegentlich mit ihren deutschen, gelegentlich mit den italienischen Vornamen auf. Aus Emil wurde Emilio, aus Karl Carlo. Emil Rosa war italienischer Staats-



Die im Frühjahr 1946 in Oberkirch stattfindenden Renchtaler Kulturtage waren die erste große Kulturveranstaltung nach dem Krieg. Bei der Eröffnung der in diesem Rahmen stattfindenden Ausstellung „Schaffende Künstler im Renchtal“ spielten Albert Dietrich (erste Violine), Toni Bach (zweite Violine), Desiré Parisel (Cello), Emil Rosa (Bratsche, auf dem Foto ganz rechts), Josef Hildenbrand (Klarinette).

Photo: Familie Rosa.

bürger. Er studierte an der italienischen Marinemusikschule in La Spezia und leistete seinen Militärdienst in einem italienischen Militärmusikkorps ab. Einige Monate war er Musiker auf der Privatjacht des italienischen Königs. Erst 1964 wurde er offiziell in Deutschland eingebürgert.

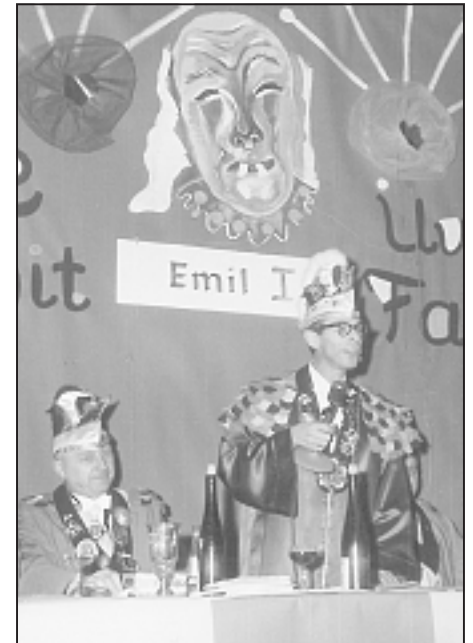
Nach seiner Rückkehr aus Italien 1934 betätigte sich Emil Rosa als Privatmusiklehrer. Von 1939 bis 1944 war er Angestellter des Finanzamts Oberkirch, bevor er sich wieder ganz seinem Beruf als Musiker widmete.

Ebenfalls 1939 wurde Emil Rosa Dirigent der Stadtkapelle. Nach Kriegsende engagierte er sich stark für deren Wiederaufbau.

Die Lücken, die der Krieg in den Reihen der Musiker gerissen hatte, mussten geschlossen werden. Ein großer Teil der Instrumente war beim Einmarsch der Franzosen verloren gegangen. Emil Rosa erhielt vom französischen Ortskommandanten die Erlaubnis, noch vorhandene Instrumente einzusammeln. Mit einer Schubkarre brachte er die kläglichen Über-



Emil Rosa und die Stadtkapelle beim Weinfest 1967.
Photo: Stadtarchiv Oberkirch.



Emil I. bei der Fasentseröffnung 1960.
Photo: Stadtarchiv Oberkirch

reste ins Rathaus. Im Frühjahr 1948 wurden Landwirte in Oberkirch, Gaisbach und Wolfhag gebeten, für die Reparatur von Instrumenten Obst und Branntwein zur Verfügung zu stellen. Geld war bis zur Währungsreform praktisch wertlos. Der Schwarzmarkt blühte, und Waren wie Dienstleistungen konnten meist nur mit Sachwerten bezahlt werden: Schmuck, Zigaretten oder auch Schnaps.

Trotz widriger Umstände fanden bereits 1946 wieder Proben statt. Im April 1947 wurde die Stadtkapelle mit Zustimmung der französischen Militärregierung offiziell als Verein neu gegründet. Die Ergebnisse von Wertungsspielen zeigten die raschen Fortschritte der Musiker.

Bereits 1940 hatte Emil Rosa die aus Oldenburg stammende Elfriede Stutz geheiratet. 1952 wurde er zum Städtischen Musikdirektor ernannt. Im gleichen Jahr erhielt er eine Stelle in der Oberkircher Stadtverwaltung als Leiter der Abteilung Kultur- und Gemeinschaftspflege, aus der später das Kultur- und Verkehrsamt hervorging.

Emil Rosa setzte sich unermüdlich für die Weiterentwicklung der Stadt und der Musik ein. Auf seine Initiative gehen unter anderem der Aufbau der Stadtbibliothek und die Errichtung des Musikpavillons im Stadtgarten zurück. Neben der Oberkircher Stadtkapelle dirigierte Emil Rosa auch die Musikkapellen in Bad Griesbach, Ödsbach, Ottenhöfen und Zusenhofen sowie das Kirchenorchester und den Orchesterverein Oberkirch. Zudem war er Verbandsdirigent im Acher-Renchtal-Musikverband und Mitglied im deutschen Musikausschuss für Blasmusik. Darüber hinaus engagierte sich Emil Rosa als Zunftmeister für die Fasent.

Wenig Verständnis hatte er für – in seinen Augen – fehlendes Engagement einzelner Musiker. In emotionalen und langen Briefen erinnerte er sie an ihre Verpflichtungen, wenn sie nicht regelmäßig zu den Proben erschienen.

1974 musste Emil Rosa aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Stadtkapelle abgeben. Zum Abschied wurde er mit der Goldenen Verdienstmedaille der Stadt Oberkirch ausgezeichnet. Er starb im Jahr 1986 im Alter von 71 Jahren.

Aus dem Rathaus

Abfallbehälter frühzeitig bereitstellen

Die Grauen und Grünen Tonnen und die Gelben Säcke müssen am Abfuhrtag spätestens um sechs Uhr morgens an der Straße zur Abfuhr bereit gestellt sein. Darauf weist der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis hin.

„Änderungen in der Tourenplanung, Berücksichtigung des Berufsverkehrs, Witterungsverhältnisse, Baustellen oder auch Fahrzeugpannen und ähnliche Zwischenfälle können dazu führen, dass die Entleerung der Abfallbehälter und die Abholung der Gelben Säcke zu unterschiedlichsten Tageszeiten erfolgt“, so Abfallberater Michael Lehmann.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft rät deshalb: Wer sicher gehen will, die Abfuhr nicht zu verpassen, sollte die Abfallbehälter und Säcke am Abend zuvor zur Abfuhr bereitstellen. Die Abfallsammelfahrzeuge sind zum Teil schon früh morgens unterwegs.

Bei weiteren Fragen zur Abfallentsorgung oder Abfallabfuhr stehen die Abfallberater des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Ortenaukreis unter Telefon: 0781 805-9600 oder per E-Mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de gerne zur Verfügung.

Abfallkalender 2015 werden verteilt

Rückseite enthält wichtige Informationen

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis lässt in diesen Tagen rund 250.000 Abfallkalender für das Jahr 2015 an alle Haushalte im Ortenaukreis verteilen. Der Abfallkalender enthält auf der Vorderseite die Abfuhrtermine für die Graue und Grüne Tonne, für den Gelben Sack, für Sperrmüll und Grünabfälle. Auf der Rückseite des Abfallkalenders sind neben den Sammelterminen für Problemstoffabfälle auch die gesamten Dienstleistungsangebote aller kreiseigenen Deponien und Wertstoffhöfen mit den jeweiligen Öffnungszeiten dargestellt.

Die Abfallkalender 2015 werden

überwiegend mit dem örtlichen Mitteilungsblatt der Gemeinde verteilt, teilweise auch durch die Post, Verlage, Vereine oder sonstige Institutionen. „Wer bis zum 31. Dezember 2014 keinen Abfallkalender erhalten hat, sollte sich an die örtliche Gemeindeverwaltung wenden“, so die Empfehlung der Abfallberater des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Ortenaukreis. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft selbst hat keinen Vorrat an Abfallkalendern.

Alle Abfallkalender 2015 sind ab Mitte Dezember im Internet unter www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de verfügbar. Die im Internet veröffentlichten Abfallkalender enthalten – wie in den vergangenen Jahren auch – allerdings keine Sperrmülltermine. Die Abfallberater möchten es damit „Sperrmülljägern“ erschweren, an die in Sammlerkreisen begehrten Termine zu gelangen. Die Einwohner des Ortenaukreises finden ihren jeweiligen Sperrmülltermin deshalb nur im ausgeteilten Abfallkalender 2015.

Bei Rückfragen steht die Abfallberatung unter Telefon: 0781 805-9600 gerne zur Verfügung.

Deponieschließungen über Weihnachten

Alle Deponien des Ortenaukreises sind am Mittwoch, 24. Dezember 2014 (Heiligabend), und Mittwoch, 31. Dezember 2014 (Silvester), geschlossen. Mit Ausnahme der Deponie Kahlenberg in Ringsheim sind am Samstag, 27. Dezember 2014, und Montag, 5. Januar 2015, alle Deponien des Ortenaukreises geschlossen.

Geöffnet ist am Montag, 29. und Dienstag, 30. Dezember 2014; Freitag, 2. und Samstag, 3. Januar 2015; ab Mittwoch, 7. Januar, wieder wie gewohnt geöffnet.

Achern-Maiwald, Kehl-Kork, Lahr-Sulz, Oberkirch-Meisenbühl, Offenburg-Rammersweier, Seelbach-Schönberg, Schutterwald-Höfen und die Deponie „Vulkan“ in Haslach.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8:00 bis 12:30 Uhr und 13:00 bis 16:45 Uhr, Samstag, 8:00 bis 12:00 Uhr